

Die Kraft des Wassers in Bildern

Aus Texten werden Bilder: „La Mer“ liefert Inspiration für 46 Studierende

-bet- Münster. Da schreibt Eugene Guillevic in seinem Poeme „La Mer“ – das Meer: In jedem Ding ist das Ungeheuer mehr oder weniger sichtbar": Birgit Borree (31) entdeckte dieses Ungeheuer in der Kraft des Wassers, in gewaltigen Wellen. Ausgehend von der lyrischen Kraft des französischen Dichters, schuf die Schülerin des Abendgymnasiums aus behandeltem Kunststoff und Acryl-Farben eine dreidimensionale Welle – eine so genannte Assamblage: „Die Natur wütet in Form der Wellen“, findet die junge Künstlerin.

Mit 46 Studierenden schuf Kunstlehrer und Kunst-AG-Leiter Jupp Ernst so eine Ausstellung, die aus den Texten des französischen Lyrikers mit seiner einfachen und zugleich wortgewaltigen Sprache Bilder werden ließen. Bis zum 10. Juli wird die Ausstellung in den Räumen des Abendgymnasiums für Besucher offen stehen. Die können dann auch einen Blick auf das Werk der 30-jährigen Maike Teige werfen. „Es fällt mir etwas schwer, mich als Teil einer Kugel zu fühlen“, schreibt Guillevic rätselhaft. Die Studierende kreierte mit halben Plexiglaskugeln auf blauem Grund so eine eigene Welt anhand der Textvorlage – eine bildliche Umsetzung der lyrischen Gedanken. „Ich hätte nicht gedacht, dass so was Gutes daraus wird“, sagt Teige und lässt ihren Blick über die Ausstellung schweifen. Während der Eröffnung der Ausstellung ließen Sandra Weigand und Sonja Mess auch das akustische Erlebnis der Texte Guillevics nicht zu kurz kommen: Sie rezitierten zu ausgewählten Fotos auf einer Leinwand Passagen aus dem Text „La Mer“. Gemeinsam schufen die Theater-, Kunst- und die Französisch AG des Abendgymnasiums diese lyrische Erlebniswelt.



Birgit Borree (li.) erklärt einer Besucherin der Ausstellung im Abendgymnasium ihr Werk: eine gewaltige plastische Welle. Anhand der Texte des französischen Lyrikers Eugene Guillevic schufen 46 Studierende ihre Werke. Foto: -bet-